

SPIELFEST ZUM WELTKINDERTAG

CHRISTLICHES HILFSWERK

Lebensbrücke

- Hilfe für Menschen in Randgruppen

Winter 2011/2012

„Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose in euer Haus, kleidet den, der nichts anziehen hat und helft allen in eurem Volk, die Hilfe brauchen.“
Jesaja 58,7

Liebe Freunde,

am Ende eines Jahres möchten wir wieder gerne mit Ihnen auf die vergangenen Monate zurückschauen. Die Zeit vergeht so schnell, und wenn wir mittlerweile auf 18 Jahre Lebensbrücke zurückblicken, können wir kaum glauben, was in unseren deutschen Arbeitszweigen und auch in Brasilien alles geschehen ist. Immer wieder neu ist es uns ein Anliegen, Ihnen von ganzem Herzen für Ihre **Anteilnahme und Unterstützung unserer Arbeit** zu danken. **DANKE**, dass Sie uns auf so vielfältige Weise helfen: Bei unseren verschiedenen Betreuungsangeboten vor Ort, aber auch bei der dauerhaften Unterstützung unserer Partnerorganisation CENA in São Paulo, Brasilien, insbesondere der dortigen Kindertagesstätte. Mit Ihrer Hilfe gewährleisten und tragen Sie dazu bei, dass Brücken zu Menschen am Rande der Gesellschaft gebaut werden konnten und können.

Gerne würden wir Sie einladen, in unseren Bus einzusteigen und zu erleben, wie es ist, wenn „Projekt 58,7 ... der Bus der Lebensbrücke“ zum Einsatz kommt. Weil uns Wetzlar, die Stadt und deren Menschen am Herzen liegen, sind wir dankbar, uns auf den Weg zu machen und an verschiedenen Plätzen für sie da zu sein.

Während der Sommerferien boten wir samstags Kindern und Jugendlichen in der Wetzlarer Bahnhofstraße Spiele an, verteilten interessante Sachen zum Lesen, erzählten von der Arbeit der Lebensbrücke und nahmen uns Zeit für Menschen, die einfach das Gespräch suchten und jemanden zum Zuhören brauchten.

konzert der christlichen Musikgruppe Fogo Consumidor aus Brasilien, die in Deutschland auf Tournee war.

Um aber mit Projekt 58,7 in den Sommermonaten auf Tour gehen und die Türen auch am Weltkindertag auf dem Domplatz im Herzen Wetzlars für junge und ältere Menschen öffnen zu können, musste der Bus zuvor umfangreichen Reparatur- und Restaurationsarbeiten unterzogen werden. Dankbar waren wir für die fachmännisch handgefertigte Auspuffanlage, ohne die der Bus, der nächstes Jahr als „Oldtimer“ gilt, nicht mehr hätte zum Einsatz kommen können! Danach haben für einen Zeitraum von nahezu 3 Wochen unsere jungen Mitarbeiter ihre Freizeit investiert, um unter fachlicher Anleitung den vorhandenen Rost zu entfernen und anschließend die bearbeiteten Flächen zu grundieren und lackieren. Tragende Teile der Karosserie mussten herausgeschnitten und neue Träger und Bleche einschweißt werden. „Ich bin erstaunt und dankbar dafür, was ich in den letzten drei Wochen alles gelernt habe“ waren die Worte eines „ungelernten“ Helfers.



Viele Kinder basteln die kleinste Spielesammlung der Welt.



Fogo Consumidor

Projekt 58,7

Restaurationsarbeiten an Projekt 58,7



Herrliches Sommerwetter ließ das Spielfest des Landeskindertrachtentreffens 2011, dem „Hessentag der kleinen Leute“, zu einer rundum gelungenen Veranstaltung werden. Gerne waren wir der Anfrage des Wetzlarer Jugendamtes nachgekommen, uns zusammen mit anderen Vereinen einzubringen, um die erwarteten ca. 800 Kinder und Jugendlichen aus ganz Hessen mit einem Spielfest in der Wetzlarer Colchester Anlage willkommen zu heißen. Viele Kinder kamen, um sich Projekt 58,7 von innen anzuschauen, und mehr als 200 bastelten brasilianische Freundschaftsarmbändchen und die „kleinste Spielesammlung der Welt“. Ein besonderes Geschenk war für uns alle das einstündige Freundschafts-

An dieser Stelle ist es uns wichtig, einige unserer jungen Mitarbeiter zu Wort kommen zu lassen, um Ihnen zu berichten, welche wertvolle Erfahrungen sie in der vergangenen Zeit sammeln durften. Es ist für uns immer wieder erstaunlich, mitzuerleben, wie sich diese und auch andere junge Menschen dazu anstecken lassen, sich für solche einzusetzen, die ganz am Boden liegen –



Sommereinsatz in der Wetzlarer Bahnhofstraße

Niclas, Tabea, Jessi, Jana, Ben und Tobi



ohne Perspektive und Hoffnung. Selbstverständlich ist ein solches Engagement nicht, sind sie doch noch so jung und könnten – wie andere ihrer Generation – danach suchen, eigene Lebensziele zu verfolgen. Ihr Blick ist jedoch darauf gerichtet, sich für Menschen einzusetzen, die kaum Liebe und Geborgenheit erfahren haben, und bringen sich – jeder nach seinen Gaben und Möglichkeiten – von ganzem Herzen für dieses Anliegen ein.

„Ihr habt mir das Leben gerettet!“ sagte mir Paulo kurz vor meinem Abflug nach Deutschland. Ich war auf die Reha-Farm gekommen, um mich von den Mitarbeitern und Schülern zu verabschieden. Paulo war von dem Leben auf der Straße sichtlich gezeichnet, doch seine Augen strahlten, denn er hatte das Leben gefunden. Ein Leben mit Jesus.

Ich erinnere mich noch sehr genau, wie ich ihn das erste Mal traf. Es war spät abends und wie so oft gingen wir mit einigen Mitarbeitern der CENA auf die Straße, um mit den Obdachlosen und Drogenabhängigen zu reden. Ich ließ meinen Blick über die Menschenmassen von Drogenabhängigen und Obdachlosen schweifen. Man schätzt, dass allein im Stadtzentrum São Paulos 15.000 Menschen ohne Obdach sind. Während ich dort stand, entdeckte ich einen hageren Mann, der offensichtlich etwas „Essbares“ im Müll suchte. Seine langen Haare standen in alle Himmelsrichtungen und sein ebenso langer Bart war verfilzt und schmutzig. Nachdem ich ihm etwas zusehau hatte, entschloss ich mich, ihn zur Obdachlosenspeisung der CENA einzuladen. Er schien etwas verwirrt, doch schon bald hatten wir ein spannendes Gespräch. Er erzählte, dass er 35 Jahre alt sei und seit fast 20 Jahren abhängig war und damit verbunden auch auf der Straße lebte. Als ich ihm von der Reha-Farm erzählte, schaute er mich fragend an: Hoffnung für ihn? Er begann, zu der Obdachlosenspeisung zu kommen, und immer wieder ermutigten wir ihn, auf die Farm zu gehen. Er begann mit dem Vorbereitungskurs und ging tatsächlich auf die Farm nach Juquitiba! Seither hat sich Vieles in seinem Leben verändert und ist sich auch noch am Verändern. Er hat sich auf einen langen Weg des Lernens begeben. Aber diesen kann er mit Freude und Zuversicht gehen, denn er hat Jesus an seiner Seite.

Ihr Benjamin Neuls

Vier Monate sind nun vorbei, seit ich wieder aus Brasilien zurückgekehrt bin. Mein Herz ist voll von den vielen Eindrücken, die sich während dieses besonderen Jahres angesammelt haben, und ich muss oft an all die Menschen denken, die ich dort kennengelernt habe. Besonders die Begegnungen mit den Menschen auf der Straße haben mich immer wieder bewegt. Aber noch viel mehr, zu sehen, was Gott aus ihrem Leben macht, wenn sie es zulassen! Keine Hoffnungslosigkeit ist so groß, als dass Gott sie nicht wenden könnte! So habe ich immer wieder meine Gitarre mitgenommen, als wir abends rausgegangen sind, um die drogenabhängigen Obdachlosen in ihrem „Zuhause“, der Straße, zu besuchen. Es gibt kaum einen Ort, an dem einem mehr Hoffnungslosigkeit begegnet. Bei einem dieser Straßenbesuche fragt mich ein Obdachloser, ob er auch mal auf meiner Gitarre spielen darf. Er lebt schon viele Jahre auf der Straße und sein Blick ist leer. Doch nach wenigen Minuten ist ein Stück Hoffnung auf seinem Gesicht zu lesen. Er hat schon viele Jahre keine Gitarre mehr in der Hand gehalten, aber nun erinnert er sich an die christlichen Lieder, die ihn in seiner Kindheit begleiteten und singt eines nach dem anderen. Gott hat meine Gitarre gebraucht, um ihn an Seine Liebe zu erinnern und daran, dass es Hoffnung für ihn gibt. Wir kommen mit ihm ins Gespräch, und am Ende durften wir sogar noch für ihn beten.

Mich hat diese Situation sehr bewegt, denn ich glaube, dass wir ohne die Gitarre nie ins Gespräch mit diesem Mann gekommen wären. Während er dort auf der Straße sang, habe ich mir vorgestellt, was Gott aus seinem Leben alles machen könnte, und ich möchte Euch bitten, mit mir gemeinsam für ihn zu beten! Nur Jesus kann Leben neu machen und Herzen heilen – und das habe ich in meiner Zeit in Brasilien immer wieder hautnah miterleben dürfen! Danke auch für Eure Gebete für mich während dieser Zeit!

Seit Oktober bin ich nun an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt und studiere Soziale Arbeit. Ich bin gespannt, was Gott mit meinem Leben weiter vorhat!

Herzliche Grüße, Jana Drechsel



Jana Drechsel

Benjamin Neuls, li.



Oft versuchen wir, die nächsten Schritte in unserem Leben zu planen und denken, dass alles sehr gut vorbereitet ist. Doch dann kommt es ganz anders, als wir es uns vorgestellt haben. Eigentlich hatte ich vor, Ende August für ein halbes Jahr nach Brasilien auszureisen, jedoch hatte Gott einen anderen Zeitraum geplant. In den letzten zwei bis drei Monaten durfte ich lernen, mich in Geduld zu üben und darauf zu vertrauen, dass Gott schon weiß, wann und wie lange Er mich in Brasilien gebrauchen möchte. Denn Er hat den Plan für mein Leben und ich will den Weg gehen, den Er für mich vorbereitet hat. Und ich weiß, dass Sein Weg der Richtige ist.

Die Zeit des Wartens konnte ich gut nutzen, um in der Lebensbrücke weiter mitzuarbeiten, einen Anerkennungsplatz für meine Erzieherausbildung im Sommer 2012 zu finden und mich von Freunden und Bekannten zu verabschieden. Genial, denn Gott hat mir durch diese Wartezeit gezeigt, wie es nach Brasilien weitergeht, und dadurch kann ich mich jetzt erst mal ganz auf die Arbeit bei der CENA einstellen.

Zudem konnte ich durch meine Ausbildung als Sozialassistentin ein Jahresvisum beantragen, auf das ich im Moment noch warte, um dann für einen längeren Zeitraum in Brasilien arbeiten zu können. Ja, Gottes Weg ist doch der Beste, und es lohnt sich zu warten, dranzubleiben, und darauf zu vertrauen, dass Er letztendlich alles in der Hand hält.

Liebe Grüße, Jessica Riedel



Jessica Riedel

Der erste Kontakt mit der Lebensbrücke liegt schon über 12 Jahre zurück. Auf einer Jugendkonferenz sah ich den Infostand der Lebensbrücke und den Arbeitszweig der CENA in Brasilien. Damals hatte ich schon Interesse, hätte mir aber nicht vorstellen können, tatsächlich eines Tages mit diesen Menschen zu arbeiten. Auf einer Hochzeit begegnete ich Monika erneut, worauf eine Zeit folgte, in der sie mich begleitete und ich mit ihr im Austausch blieb. Als ich meine Ausbildung als Arzthelferin beendet hatte, ergab sich keine Stelle in dem Bereich – heute sehe ich es, dass Gott meinen Weg bewusst anders führte. Da mich die Arbeit mit Menschen interessierte, riet Monika mir, die Arbeit des help centers kennen zu lernen, da der Kontakt der Lebensbrücke zu dem Gründerehepaar Straube schon lange bestand. So durfte ich ein Jahr im „Haus des Lebens“ Einblicke erhalten und mich einbringen.



Tabea Reimer

Die nächste Station war die Bibelschule Brake. Während der 3-jährigen Ausbildung hatte ich die Möglichkeit, für ein zweimonatiges Praktikum in die CENA nach Brasilien zu gehen. Dort war es wertvoll für mich zu sehen, wie ich Zugang zu den Herzen von Brasilianern trotz der Sprachbarrieren bekommen habe.

Nach der Ausbildung ging es für 9 Monate nach Dresden in den „Stoffwechsel e. V.“. Dort konnte ich meinen Horizont erweitern, indem ich sehen durfte, wie man kreativ mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen arbeitet. Nach einigen Abwägungen entschied ich mich aber wieder ins help center zurück zu gehen, wo ich die letzten vier Jahre mit jungen Frauen in einer Lebensgemeinschaft gearbeitet habe. Es war eine prägende Zeit, in der ich mit mir selbst und anderen konfrontiert wurde und Gottes Hilfe erlebt habe. Nach all diesen Jahren Dienst in anderen Einrichtungen komme ich dahin zurück, wo mein Weg zu den Geringsten begann, nämlich in der Lebensbrücke.

Nun wohne ich seit Ende September in einem der oberen Zimmer der Beratungsstelle in Wetzlar und blicke erwartungsvoll in die Zukunft, die Gott für mich hier bereithält. Für das herzliche Miteinander mit dem Lebensbrücke-Team bin ich sehr dankbar und freue mich über meine ehrenamtliche Mitarbeit.

Mit liebem Gruß, Tabea Reimer



Fröhliche Kinder in der Kindertagesstätte



In unsere verschiedenen Teams integriert, bringen sich unsere jungen Leute auch in den anderen Arbeitszweigen vor Ort mit ein.

„Echt cool“ empfanden die Teilnehmer unseren zuletzt durchgeführten **Aktionstag für junge Männer**. Unserer Einladung zu einem Billard- und Gemeinschaftsabend waren sie gerne gefolgt. Dank sich abwechselnder Gruppenkonstellationen hatten wir neben dem Billardspiel auch wertvolle Zeit, um Gespräche zu führen. In den Räumlichkeiten der Lebensbrücke ließen wir uns anschließend die selbst vorbereiteten Lasagnen und Salate schmecken. „Gedankenbrücken“ waren auch an diesem Abend ein wichtiger Bestandteil unseres Treffens.

Aktionstag für junge Männer



An unserem **18-jährigen Bestehen** ließen wir auch die Gefangenen der Justizvollzugsanstalt Gießen im Rahmen unserer Monatsveranstaltungen mit einem kleinen Fest teilhaben. Die MAF-Mitarbeiter (Mission Aviation Fellowship) **Mathias und Mandy Glass** berichteten als Gäste des Tages von ihrer Arbeit als „Buschpiloten“ in Papua Neuguinea. Sehr interessiert gingen die Gefangenen mit auf die Reise und freuten sich sehr



Obdachlose vor der CENA



über Zwiebelkuchen und kleine Getränke als besondere Überraschung. „Bunte Nachmittage“ oder „Erlebniserichte“ sorgen auch immer wieder für Abwechslung im Alltag der Gefangenen.

Gefängniseinsatz mit Mathias und Mandy Glass



Basketball- und Volleyballmannschaft



Fußballteam

Dankbar blicken wir ebenfalls wieder auf das **Sportfest der JVA Butzbach** zurück, bei dem wir wie bereits in den Vorjahren mit Basketball-, Volleyball- und Fußballteams an den Start gingen und uns über die gemeinsame Zeit mit den Gefangenen hinter Gittern freuten.



Magdalene (2. v. l.) in der Kindertagesstätte

Diese Dankesworte unserer Freunde der CENA, die im Sommer ihr 20-jähriges Jubiläum feiern durften, erreichten uns vor einigen Tagen:

„Der Herr des Himmels wird es uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte haben uns aufgemacht und bauen wieder auf.“ Nehemia 2:20

So wie Nehemia Jerusalem zerstört sah, sehen wir Hunderte von Menschenleben durch Drogen zerstört am Boden liegen. Durch regelmäßige Besuche an ihren Treffpunkten, das Angebot der wöchentlichen Obdachlosenspeisung und längerfristigem Aufenthalt auf der Reha-Farm bieten wir ihnen die Möglichkeit, ihr Leben wieder auf die Reihe zu bekommen. Das Haus, das wir für die Reintegrationsarbeit (Familienhaus) kaufen konnten, muss an vielen Stellen renoviert und unseren Bedürfnissen angemessen werden. In der Kindertagesstätte muss immer noch die Küche den gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. An all diesen Stellen ist ein Aufbau in irgendeiner Art gefragt, so dass wir verschiedene 'Baustellen' offen haben. Wir glauben, dass unser HERR uns weiter Gelingen schenken wird, und sind dankbar für unser internationales Team von Helfern. Wir danken Euch, dass Ihr Euch mit Eurer Unterstützung in den Wiederaufbau auf so unterschiedliche Weise mit einbinden lasst und uns auch in diesem zu Ende gehenden Jahr mit getragen habt! Gott segne Euch auch im neuen Jahr und schenke uns gemeinsam die Freude, Fortschritte zu sehen!

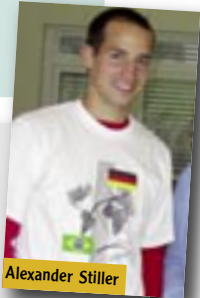
Euer CENA-Team
Magdalene Hildebrandt

CHRISTLICHES HILFSWERK

Lebensbrücke e.V.
- Hilfe für Menschen in Randgruppen -

Frankfurter Straße 31a
35578 Wetzlar
Tel. 06441/2093-381, Fax -482
info@CH-Lebensbruecke.de
www.CH-Lebensbruecke.de

Sparkasse Gießen
BLZ 513 500 25
Konto 284 017 000



Alexander Stiller

„Mein Name ist Alexander Stiller. Ich bin 19 Jahre alt und habe gerade die Schule verlassen. Als Kind von vier Jahren habe ich schon einmal in Brasilien gelebt, nicht weit von meinem jetzigen Aufenthaltsort entfernt. Der Grund war die Arbeit meines Vaters. Die ganze Familie ist mitgezogen. Nun lebe ich schon wieder hier. 15 Jahre später... Vor fast drei Monaten bin ich in São Paulo gelandet, um in der Mission CENA mit Randgruppen (Obdachlosen, Drogenabhängigen, Prostituierten, Transvestiten) zu arbeiten und mich von Gott für diese Menschen einsetzen zu lassen. Ich sehe diese Zeit hier als ein großes Geschenk an. Ich sammle viele Erfahrungen und lerne fürs Leben. Ich kann euch sagen, dass mir die Arbeit Spaß macht und die Leute, die ich kennen lerne, wirklich nett sind. Ich fühle mich sehr wohl hier. Dank meiner Kindheit komme ich auch ganz gut mit der Sprache zurecht. Seit ungefähr einer Woche steht jetzt fest, dass ich kein Einjahresvisum bekomme. Deshalb bin ich schon wieder gegen Ende Dezember zurück. Danke für eure Gebete und finanzielle Unterstützung.“

Mit Alex haben wir wieder einen wunderbaren Praktikanten bekommen, der bereitwillig und überall einsetzbar ist. Zuletzt hat er ein Jugendmissionsteam mitbetreut, den Mitarbeitern im Einsatz bei der CENA und als Fremdenführer geholfen, wodurch deren Einsatz ein voller Erfolg war. Als CENA-Team sind wir ihm von Herzen dankbar!

Magdalene Hildebrandt

Mit frühlingshaften Temperaturen aus Brasilien und dem herbstlichen Deutschland grüßen Sie verbunden mit dem herzlichen Wunsch um den Segen Gottes für Sie und Ihre Familien

Ihr Vorstand der Lebensbrücke

Wolfgang Theuß
Wolfgang Theuß
1. Vorsitzender

Stefan Kowalsky
Stefan Kowalsky
2. Vorsitzender und Schriftführer

Berthold Keller
Berthold Keller
Rechner

Monika Theuß
Monika Theuß
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit